

# AUFFAHRTS Anzeiger

---

*"Il faut agir aussi vite que possible mais aussi lentement que nécessaire"*  
Alain Berset

---

## Appolonius' Aufgang

Eine Predigt im Alleingang

Von Appolonius Zraggen

Bereits in meinen frühen Jahren als Pfarrperson war ich ein grosser Freund der Symbolik. Die Himmelfahrt Christi hat mich dabei stets besonders fasziniert. Mein Ziel war es, dieses Gefühl der Auffahrt selber und mit meinen Gemeindemitgliedern nachzuerleben. Ich tat dies mit Ausflügen in die Berge, indem wir die Sesselbahn benutzen oder ich verlegte den Gottesdienst in den Europa-Park (siehe Auffahrtsanzeiger 2016). In Zeiten wie den heutigen, denke ich gerne an meine Anfänge zurück, als solche Episoden aufgrund bescheidener finanzieller Möglichkeiten noch nicht möglich waren. Doch nichts desto trotz führte mein damaliger Weg nach oben.

Ich hatte die Idee eines Wandergottesdienstes präsentiert und bekam vom Bistum grünes Licht. So begab ich mich eine Woche vor Christi Himmelfahrt auf einen Erkundigungs-Spaziergang in meiner damals noch neuen Gemeinde. Wie es so geht beginnen irgendwann die Gedanken abzuschweifen. Was sage ich in meiner Predigt? Was nehmen die Leute davon mit? Sieht es der Bauer, wenn ich mich von den Kartoffeln bediene ohne zu bezahlen? Wie beziehe ich die Landschaft mit ein? Hat Jesus bei seiner Auffahrt die Landschaft wahrgenommen? Wenn man Geld auf dem Waldweg findet, darf man das doch behalten? Wie nehmen wir die Schöpfung überhaupt noch wahr? Wie billig wäre dieses Waldhaus zu haben und wen müsste ich dafür über den Tisch ziehen? Was ist von der Schöpfung eigentlich übrig und wie viel kann der Mensch davon bewahren? War es tatsächlich eine gute Idee dort rechts abzubiegen? Erkennen wir das Gute erst, wenn wir es nicht mehr haben? Und wo bin ich hier überhaupt?

Nach dreistündigem Umherirren fand ich durch die Unterstützung eines freundlichen Waldarbeiters auf den richtigen Pfad zurück. Was hatte ich gelernt? Vorbereitung auf einen Gottesdienst ist das A und O. Folgende Faktoren lagen mir vor: Eine kurze Strecke bedeutet weniger Möglichkeiten sich zu verlaufen, eine lange Strecke bedeutet genügend Proviant und Wasserreserven müssten mitgenommen werden. Bergauflaufen mit schwerem Gepäck ist anstrengend, Proviant kostet Geld. Wenn wir also einfach die Treppe vor dem Kirchenhügel hochliefen?

Dies erschien mir dann doch zu lächerlich und ich entschied mich für eine Wanderung mit Kostenbeteiligung durch die Gemeinde. Die Gemeinde entschied sich wiederum gegen die Kostenbeteiligung. Ich entschied mich gegen die Taufe des Töchterchens des Gemeindeammanns. Er warf mir ungebührliches Verhalten vor. Ich schilderte im drastisch, wie der Teufel die Seele des kleinen Mädchens in Empfang nehmen würde. Er kontaktierte den Bischof. Ich erklärte dem Bischof, dass ich der Kirche Geld sparen möchte und von den Ereignissen der letzten Thailand-Ferien seiner Exzellenz unterrichtet bin. Der Bischof stellt sich auf meine Seite. Im Gegensatz zum mir verfügt der Bischof aber über kein Kompromat des Gemeindeammanns. Konsequenz: Ich bin alleine den Hügel hoch und der Ammann ist jetzt Protestant.

---

## POLITIK

### «Wo waren diese Demonstranten im März?»

Die Corona-Runde mit Gartwyhl, Taugnull und Trinker

**Konrad Gwunderlin: Meine Herren, zuerst einmal heisse ich Sie herzlich Willkommen. Wir erweitern unsere exklusiven Runde aus aktuellem Anlass um eine Person. Zu unseren bewährten Kräften Andreas Gartwyhl und Senior-Chefexperte Roland T. Trinker stösst der externe Berater der Beraterfirma «Bärenfalle» Adrian Taugnull. Herr Taugnull ist den Besuchern unserer Webseite bereits aus den Corona-Pressekonferenzen bekannt. Er ist quasi der «Mr. Corona» des Auffahrtsanzeigers und unterstützt uns bei der Beurteilung der aktuellen Lage. Guten Tag.**

*Adrian Taugnull:* Vielen Dank für die Einladung. Ich bin kein Fan von Anglizismen und würde daher die Bezeichnung «Herr Corona» bevorzugen.

**Wie auch immer. Ich begrüesse auch unsere alteingesessenen Debattenteilnehmer Gartwyhl und Trinker. Wie geht es so?**

*Andreas Gartwyhl:* Gesundheitlich gut, allerdings bereiten mir einige Entwicklungen grosse Sorgen.

*Roland T. Trinker:* Mir bereitet es ebenfalls Sorgen, dass es wahrscheinlich die falschen Entwicklungen sind, welche Herr Gartwyhl so Sorgen bereiten.

**Für unsere Leserinnen vielleicht noch zur Erklärung: Dieses Interview wird / wurde am Samstag vor Auffahrt aufgezeichnet. Es sind nur wenige Stunden vergangen, seitdem unweit des ...Anzeiger-Redaktionsgebäudes. einige Teilnehmer einer «Anti Corona-Massnahmen Demonstration» von der Polizei weggewiesen worden sind. Lassen Sie uns doch gleich zu diesem Thema beginnen. Aus epidemiologischer Sicht gesehen, wie viel Schaden wurde mit diesen Versammlungen angerichtet?**

*\*betretenes Schweigen im Raum\**

**Bitte nicht alle auf einmal. Die Frage richtete sich an unseren Experten in der Runde, bitte Herr Taugnull.**

*Taugnull:* An mich? Oh, da kenne ich mich zu wenig aus. Ich kann Ihnen erst in ca. einem Monat sagen, ob dies ein guter Tag für die Gesellschaft oder ein guter Tag für den Virus war. Warten wir doch ab, wie sich die Fallzahlen entwickeln. Wahrscheinlich hat aber der gleichzeitig stattfindende «Wochenmärit» mehr Schaden angerichtet. Die Demonstranten wirkten auf mich zumeist gesund, zumindest in körperlicher Hinsicht.

*Gartwyhl:* Wir müssen uns keine Sorgen mehr machen, das Virus ist quasi tot. Es ist lächerlich, dass wir an den strengen Regulierungen festhalten. Ich habe Verständnis für diese Leute, welche sich in ihren Freiheiten beschränkt fühlen.

*Trinker:* Das ist doch alles halbgar, was da jetzt abläuft. Wo waren diese Demonstranten im März, als wir noch die 1000 Neuansteckungen pro Tag hatten? Wenn der Virus doch so ungefährlich ist, warum sind sie nicht schon damals für die Grundrechte auf die Strasse gegangen? Das wäre konsequent gewesen. Sämtliche Forderungen dieser Leute sind bereits erfüllt, es wird ja nach und nach gelockert. Was es jetzt braucht, ist einfach noch ein wenig Disziplin. Die freie Meinungsäusserung ist doch nicht bedroht.

**Allgemein ist die Entwicklung positiv. Als wir uns das letzte Mal trafen hatten wir noch über 700 Neuansteckungen pro Tag, heute waren es gemäss BAG 58. Die Fallzahlen nehmen ab, obwohl erste Lockerungen bereits aktiv sind. Sind wir über den Berg?**

*Taugnull:* Nun es sieht zumindest so aus, aber auch die Teilnehmer der Militärparade in Philadelphia im Jahre 1918 waren zuversichtlich über die Spanische Grippe hinweggekommen zu sein. Wie sich dann herausgestellt hat, kam dann die zweite Welle und diese sorgte für den Grossteil der gut 50 Millionen Todesopfer

---

## POLITIK

### «Die fetten Jahre sind vorbei»

Die Corona-Runde mit Gartwyhl, Taugnull und Trinker

dieser damaligen Pandemie. Wobei ich hier nicht die Cassandra geben möchte, das waren andere Zeiten. Zuweilen hat die Menschheit aber die Tendenz nicht viel aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen.

*Gartwyhl:* Ich sehe schon eine zweite Welle auf uns zukommen. Diese hat aber nichts mit dem Virus zu tun, ich spreche von der Konkurs-Welle. Tausende Betriebe werden ihre Bilanzen deponieren müssen, wenn der Bundesrat nicht endlich weitere Beschränkungen aufhebt. Aber das liegt wahrscheinlich in der Absicht der Classe Politique, welche die fortschreitende Staatsmonopolisierung vorantreiben möchte.

*Trinker:* Ich weiss nicht was Sie unter «Staatsmonopolisierung» verstehen und an welchen Faktoren Sie so eine festmachen. Ich kann auch nicht nachvollziehen, warum sich die Gössis und die Aeschis dieses Landes über den Bundesrat beschweren. Dieser ist doch klar bürgerlich dominiert. Wenn die alle auf Parteilinie wären, gäbe es aus deren Sicht doch kein Problem. Wer weicht davon ab? Ist KKS ins Lager der Vernunft gewechselt? Oder der Tessiner? Cassis ist Arzt, aber Cassis ist auch Lobbyist. Wer es auch immer ist, irgendwie kommen die Mehrheiten für die meines Erachtens gute Strategie zusammen. Es ist auch lustig, wie viele Bürgerliche jetzt plötzlich Fan einer rot-grünen Regierung eines anderen Landes geworden sind.

**Sie sprechen Schweden an, welche eine andere Stossrichtung bevorzugt und im Kampfe gegen die Pandemie mehr auf Freiwilligkeit als auf staatliche Verordnungen setzt.**

*Trinker:* Das ist ja schön und gut. Herr Taugnull wird uns in einem Jahr sagen können, welches Modell das bessere war. Man darf aber nicht vergessen, dass es in Schweden ganz andere Grundvoraussetzungen gibt. Mit unserer Bevölkerungsdichte und der Nähe zu den damaligen Corona-Hotspots in Bergamo, in Ischgl oder im Elsass wäre es ein unkalkulierbares Risiko gewesen nicht energisch einzugreifen. Ausserdem ist es ja nicht so, dass die Schweden jetzt satte Gewinne in der Gastronomie oder im Tourismus einfahren. Die werden mit den gleichen wirtschaftlichen Folgen zu kämpfen haben, wie der Rest des Kontinents. Zusammengefasst haben die mehr oder weniger die gleich beschissene Wirtschaftslage, blöderweise gleichzeitig tausende Tote mehr als ihre Nachbarländer.

*Taugnull:* Wenn alle Menschen Ihren gesunden Menschenverstand einsetzen würden, könnte man theoretisch fast überall das Schweden-Modell anwenden. Allerdings taugt ja das Schweden-Modell nicht mal in Schweden, wenn die einfach mal vergessen die Altersheime abzuschotten.

**Wir wollen auf die internationalen Begebenheiten dann vertieft im «Pfingstanzeiger» eingehen. Bleiben wir in der Schweiz. Die Rezession wird demnächst Tatsache, Prognosen gehen zurzeit von einem schrumpfenden Bruttoinlandprodukt in Höhe von ca 5.5% aus, die Arbeitslosenquote steigt und wird weiter steigen. Wie lange werden wir an den Folgen der Corona-Krise zu knabbern haben?**

*Gartwyhl:* Das hängt davon ab, wie lange der Bundesrat die Krise weiter vor sich hinschleppt. Ist dann wieder alles geöffnet, müssen den Unternehmen weitere Freiheiten gewährt werden. Ich denke an Steuererleichterungen für die Arbeitgeber und längere Arbeitszeiten und Lohnneinbussen für die Arbeitnehmer. Dies auch im Hinblick auf die angeschlagenen Pensionskassen. Wir müssen uns aber schon bewusst sein, selbst wenn die Politik auf den wirtschaftsfreundlichen Kurs zurückfindet, die fetten Jahre sind vorbei.

*Trinker:* Wenn wir vom BIP 2019 5,5% abziehen sind wir wieder auf dem Stand des

---

## POLITIK

### «Es ist an uns, eine alternative Normalität zu schaffen»

Die Corona-Runde mit Gartwyhl, Taugnull und Trinker

BIPs von 2015. Ich denke wir können uns alle an den Hungerwinter von damals erinnern und wie schlecht es uns erging, als uns die Wölfe in die Berge zurückgejagt haben. Ich will das ganze aber nichts ins Lächerliche ziehen, die Situation wird angespannt werden. Es gibt aber griffige Massnahmen, die wir gegen die Krise einsetzen können. Dazu gehört garantiert nicht der neoliberale Dünnschiff von Herrn Gartwyhl. Es geht darum Mut zu beweisen und in neue Wirtschaftszweige zu investieren. Der Kampf gegen den Klimawandel eröffnet uns beispielsweise neue Möglichkeiten im Bereich der Nachhaltigkeit.

*Gartwyhl:* Ich bitte Sie Herr Trinker, für Ihren Traum einer grüneren Wirtschaft ist das Geld ab sofort nicht mehr vorhanden. Jetzt gilt es zu retten, was noch zu retten ist. Dazu ist es wichtig, dass die vermögenden Personen in diesem Land entlastet werden, damit Sie weiterhin freigiebig in die Wirtschaft investieren.

*Trinker:* Die investieren doch eher in einen zweiten Maserati. Was die Wirtschaft wirklich ankurbelt, wäre ein gut durchdachtes Konjunkturpaket. Dabei müssen auch die Folgen des Klimawandels berücksichtigt werden. Selbst wenn wir die CO<sub>2</sub>-Ausstösse stoppen, werden wir eine Erderwärmung von ca. zwei Grad Celsius erleben. Darauf sollten wir uns vorbereiten und dafür muss Geld in die Hand genommen werden. Es gäbe zahlreiche neue Projekte, mit welchen zahlreiche neue Arbeitsplätze verbunden wären. Aber wir retten lieber eine Fluggesellschaft als unser Gesundheitssystem.

*Gartwyhl:* Sie möchten wohl alle Flight-Attendants in ein Altersheim oder ein Spital stecken!

*Trinker:* Warum nicht? Ganz ehrlich, warum nicht?

*Gartwyhl:* Weil wir Gott sei Dank nicht in einer Planwirtschaft, sondern einer freien Marktwirtschaft leben.

*Trinker:* Die freie Marktwirtschaft welche nun unseren Jugendlichen auf Lehrstellersuche sagt, eure bisherige erste Wahl könnt ihr euch wegen Corona gleich mal abschröpfen?

**Ich unterbreche diese lebhaftige Diskussion nur ungerne, aber es fehlt uns Zeit und Platz diese zu vertiefen.**

*Taugnull:* Das können Sie nicht machen, jetzt wäre es doch gerade spannend geworden.

**Ich bedaure, aber wir müssen langsam zum Schluss kommen. Am 8. Juni gibt es die nächsten Lockerungen, sofern alles nach Plan läuft. Dann könnte unter anderem auch das Versammlungsverbot von fünf Personen aufgehoben werden. Wen von Ihnen dreien sehen wir dann an der samstäglichen Mahnwache der Lock-down-Gegner oder wen an der gleichzeitig stattfindenden Gegendemo?**

*Gartwyhl:* Am 8. Juni sollen auch die Bergbahnen wieder aufgehen. Sie werden mich daher eher im Berner Oberland als in Bundesbern antreffen.

*Trinker:* Das nenne ich mal eine vernünftige Idee. Wobei man keine Bergbahnen braucht um auf einen Berg hochzukommen.

*Taugnull:* Ein Gang an die frische Luft ist sicherlich empfehlenswert. Die Ansammlung einer zu grossen Personengruppe halte ich aber zu diesem Zeitpunkt nach wie vor nicht für keine kluge Idee. Die Parade von Philadelphia lässt grüssen. So wirklich Normalität dürfen wir vor der Entwicklung eines griffigen Impfstoffes nicht erwarten. Es ist daher an uns, bis dahin eine alternative Normalität zu schaffen. Wenn diese Parallel-Normalität kurzzeitig vorsieht, dass 50 Personen im Abstand von zwei Metern auf der grossen Allmend «Anti-Bill Gates-Schilder» hochheben, ist das halt so. Ich schliesse mich dann aber den beiden Herren auf die Bergtour an.  
**In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen gute Gesundheit. Bis zum nächsten Mal.**

---

---

## SPORT

### «Gehen zurück auf die Strasse und spielen unser Spiel»

Skript der 1. Ausgabe des Podcast «BalDuser»

Von Fritz Baldoni und Hanspeter Danuser

«Christi Himmelfahrt, zum ersten Mal ist es soweit: Sie lesen «BalDuser», den Podcast über die Welt des Sports in Zeiten ohne Sport. Ich bin Fritz Baldoni...»

«...und ich Hanspeter Danuser. Hallo Fritz!»

«Grüss dich Hanspeter. Es gibt viel zu besprechen, obwohl aus sportlicher Sicht nach wie vor nicht viel läuft. Wir beschränken uns heute auf die Angelegenheiten in der Schweiz und besprechen dann an Pfingsten die internationale Lage.»

«So machen wir das. Nun Fritz, die meisten Mannschaftssportarten haben wegen Corona ihre Saison beendet. Einzig der Fussball sträubt sich noch gegen das Saisonende. Die Entscheidung dazu fällt Ende Mai. Werden wir dieses Jahr noch Spiele sehen?»

«Das denke ich schon. Die Frage ist ob inner- oder ausserhalb eines Fussballstadions. Wahrscheinlich müssen wir uns auf eine Reihe von Geisterspielen einstellen.»

«Ich sage dir ganz ehrlich, es wäre keine Tragödie, wenn wir hier und jetzt abbrechen würden. Wir verhindern somit schlimmeres.»

«Du meinst mögliche Konkurse für finanzschwache Clubs?»

«Nein, ich meine einen allfälligen Meistertitel des FC St. Gallen.»

«Willst dich beliebt machen in der Ostschweiz?»

«Du meinst in Winterthur?»

«Genug gezündelt Hanspeter, zurück zum Fussball. Wie siehst du die Zukunft der Profivereine in der Schweiz?»

«Das kann dir heute keiner sagen. Es ist zu befürchten, dass die Schere weiter auseinander geht. Die Bedingungen welche an die Kredite des Bundes geknüpft sind, sind ziemlich einschneidend. Stichwort Lohnkürzungen. Es profitieren somit die Vereine mit Investoren, die auf diese Kredite nicht angewiesen sind. GC mit Ihren Chinesen im Rücken hat prompt angekündigt, keinen Zustupf zu benötigen. Ich sag auch hier frei von der Seele, Saison abbrechen, damit die sicher noch ein Jahr in der Challenge League verrotten.»

«Harte Worte. Wenn uns diese Krise eins aufzeigt, dann auf welch wackligem Fundament unsere Clubs aufgestellt sind.»

«Weisst du Fritz, ich finde das gar nicht mal so tragisch. Selbst wenn alle diese Vereine verschwinden sollten, all dieser Kommerz verblast, wird der Fussball nicht sterben. Wir gehen zurück auf die Strasse und spielen unser Spiel.»

«Schön gesprochen, aber bei den aktuellen Abstandsregeln spielst auch du nicht auf der Strasse.»

«Noch mag der Tag fern sein, aber ich sehe Licht am Ende des Tunnels.»

«Nun es ist ja nicht nur der Fussball der zurzeit ruht, es ruht schlichtweg alles. Wie sehr vermisst die Übertragungen im Fernsehen?»

«Es wird langsam Zeit, dass da wieder was kommt. Diese ganze Nostalgie-Übertragungen haben wir mittlerweile gesehen.»

«Apropos Nostalgie: Den ...Anzeiger-Live-Ticker des Eishockey-WM Finals von 2018 können Sie im Archiv auf [anzeiger.ag](http://anzeiger.ag) nochmals nachlesen.»

«Wer will das schon? Wir haben das Spiel gegen die vermaledeiten Schweden verloren. Da verfolge ich lieber die Kugeli-WM auf Watson»

---

## SPORT

### «Der Sport sollte im Vordergrund stehen»

Skript der 1. Ausgabe des Podcast «BalDusen»

«Die Seite mit W sollten wir hier nicht erwähnen, Hanspeter.»

«Unsinn, wenn was Kreatives kreiert wird, darf man da schon mal quersubventionieren. Ist doch ne lustige Sache.»

«Naja das steckt jetzt nicht der grosse Aufwand dahinter. Wann du möchtest, bastle ich mit meinen Kapla-Bauklötzen eine Schwing-Arena und stelle auf meinem Fussboden den Brünig-Schwinget nach.»

«Das will ich sehen. Eine Kiste Birnenstorfer, dass du das nicht hinkriegst.»

«Gilt! Du wirst staunen.»

«Bild und Video, oder es ist nicht passiert.»

«Ja ja. Lass dich überraschen. Was hältst du eigentlich von diesen ganzen E-Sports-Events?»

«Die sollten das Wort «Sport» aus dieser Bezeichnung entfernen. Die sitzen in Ihren gemütlichen Sesseln vor einem Bildschirm und haben einen Bewegungsradius wie Johann Vogel zu seinen schlimmsten Zeiten.»

«Dann warst du sicher ein Fan der Digital Swiss 5, der virtuellen Tour de Suisse die SRF im April übertragen hat.»

«Es war wie der erste Schluck Wasser in einer Oase nach einem langen Gang durch die Wüste. Natürlich kommt es nicht an eine sechsstündige Übertragung einer Tour de France-Etappe heran, aber dieser virtuelle Wettkampf auf den Homeetrainern in Kombination mit den Aufnahmen der Originalstrecken hatte schon was für sich.»

«Ich stimme dir zu. So, was haben wir noch auf dem Schirm? Ohalätz! Breaking-News, Hanspeter, die wollen offenbar das Lauberhorn-Rennen aus dem Rennkalender streichen.»

«Diese elenden Schluchtenscheisser, da verlieren Sie einmal die Nationenwertung und dann kommen sie mit solch einer Retourkutsche.»

«Halt deine Zornausbrüche gegenüber den Österreichern im Zaum, der Antrag kommt von Swiss-Ski.»

«Das ist nicht zu fassen. Geht es immer noch um die TV-Gelder? Ich kann nicht glauben, was der Mammon wieder aus diesen Leuten gemacht hat. Der Sport sollte im Vordergrund stehen und nicht irgendwelche Egos von Funktionären. Der Zufallsweltmeister weiss wer gemeint ist.»

«Wir hoffen schwer, dass hier das letzte Wort noch nicht gesprochen ist und man sich wieder an einen Tisch setzt.»

«Ansonsten kette ich mich an den Felsen beim Hundschupf, bis die das Rennen wieder in den Kalender aufnehmen.»

«Die können da nicht vorbeifahren, wenn du am Felsen gekettet bist.»

«Punkt für dich.»

«So wir kommen langsam zum Ende. Letztes Thema ist Tennis. Wann sehen wir den Roger wieder?»

«Ha, Federer dieser Fuchs. Der muss den Virus gerochen haben. Operiert sich kurz vorher noch das Knie, fällt vier Monate aus und verliert doch keinen einzigen Welt-ranglistenpunkt. Das soll ihm der Djokovic mal nachmachen.»

«Vielleicht nächste Saison. Das wars. Es verabschieden sich Fritz Baldoni...»

«...und Hanspeter Danuser, Hebets guet!»

---

# ZUM FEIERTAG

## Der 21. Mai in der Geschichte

Wichtig- und Nichtigkeiten des Tages

### Politik und Weltgeschehen

1471: Im Londoner Tower wird der abgesetzte König Heinrich VI., der letzte aus dem Haus Lancaster, auf Befehl des neuen Königs Eduard IV. getötet.

1502: Der portugiesische Seefahrer João da Nova entdeckt die Insel St. Helena im Südatlantik.

1840: Der spätere Gouverneur William Hobson erklärt Neuseeland nach dem vorausgegangenem Vertrag von Waitangi als souverän unter der britischen Krone.

1881: Die Krankenschwester und Lehrerin Clara Barton gründet in Washington, D.C., das Amerikanische Rote Kreuz, dessen erste Präsidentin sie wird.

1981: Nach seinem Wahlsieg am 10. Mai tritt François Mitterrand als Nachfolger von Valéry Giscard d'Estaing sein Amt als französischer Staatspräsident an. Er ist der erste sozialistische Präsident in der Geschichte der Fünften Republik.

2006: Die Bevölkerung von Montenegro entscheidet sich in einer Volksabstimmung knapp für die Unabhängigkeit von Serbien und Montenegro, welches sich am 5. Juni in Serbien umbenennt.

### Wissenschaft und Technik

1927: Nach 33,5 Stunden Alleinflug über den Atlantik landet Charles Lindbergh mit seiner Spirit of St. Louis auf dem Flughafen Le Bourget in Frankreich.

1932: Amelia Earhart muss nach dem ersten Alleinflug einer Frau über den Atlantik „auf Gallaghers Weide“ in der Nähe von Londonderry in Nordirland notlanden. Sie ist damit auch der erste Mensch, der zweimal den Atlantik überflogen hat. (Womit einmal mehr bewiesen wäre, dass Frauen nicht einparken können, Anm. d. Red.)

### Kultur und Sport

1904: In der Union des Sociétés Françaises de Sports Athlétiques in Paris wird auf Initiative von Robert Guérin und Carl Anton Wilhelm Hirschmann durch sieben europäische Fußballverbände der Weltfußballverband FIFA gegründet.

1972: Ein verwirrter Mann beschädigt in einem Akt von Vandalismus Michelangelos Pietà im Petersdom. Der Täter schlägt mit einem Hammer auf die Skulptur ein.

### Gesellschaft

1936: In Tokio wird Abe Sada von Polizisten festgenommen. In ihrer Handtasche befinden sich die abgetrennten Genitalien ihres Geliebten, den sie drei Tage zuvor beim erotischen Spiel stranguliert hat. Der Fall erregt nationales Aufsehen.

---

# DIE LETZTE SEITE

## Editorial

Herausgeber:	...Anzeiger-Verlag
Chefredaktor:	Dominic Schneider
Grafiker:	Dominic Schneider
Ressort Politik:	Dominic Schneider
Ressort Sport:	Dominic Schneider
Ressort zum Feiertag:	Dominic Schneider
Die letzte Seite:	Dominic Schneider
Quellen:	Google, Wikipedia, das Internet, eigene Recherchen

Ausgabe Nr. 64

Auffahrtsanzeiger Nr. 12

Nächste Ausgabe: Pfingstanzeiger am Pfingstmontag, 1. Juni 2019

Sämtliche Rechtschreib- und Grammatikfehler sind gewollt und zu Ihrer Belustigung da!

Besuchen Sie uns auf [www.anzeiger.ag](http://www.anzeiger.ag) oder schreiben Sie an [redaktion@anzeiger.ag](mailto:redaktion@anzeiger.ag)

## Neues aus der Redaktion

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Durch die wöchentlichen Pressekonferenzen auf unserer Webseite sind Sie eigentlich schon auf dem Laufenden und es gibt an dieser Stelle nicht viel anzumerken. Am nächsten Mittwoch geht es bereits mit der nächsten PK weiter. In den nächsten Tagen sollten ausserdem die ersten Pre-Events des Wagguanzeiger 2020 über die Bühne gehen. Sie entnehmen die Berichte darüber auf der extra eingerichteten Wagguanzeiger-Rubrik auf [anzeiger.ag](http://anzeiger.ag) oder über das Wagguanzeiger Twitter-Profil: [twitter.com/Anzeiger09](https://twitter.com/Anzeiger09)

Passen Sie auf sich auf und bleiben Sie gesund.

## Zum Schluss noch dies

...Anzeiger-Leser helfen ...Anzeiger-Leser

Die Redaktion wurde informiert, dass ein Leser des Auffahrtsanzeiger an einem Ideen-Wettbewerb der Firma Lego teilgenommen hat. Zum Thema «Mach aus irgendwelchen Ferien die Ferien schlechthin» entwarf er das Modell «Vacation at the Lake». Begutachten können Sie die Kreation auf der Webseite von «Lego Ideas».

[https://ideas.lego.com/challenges/92cc4e64-35e1-48aa-a991-2c4ef1a9ea12/application/acd2acdf-a0fa-4b5e-95a0-1b22b714fef7/comments\\_tab#idea-tabs](https://ideas.lego.com/challenges/92cc4e64-35e1-48aa-a991-2c4ef1a9ea12/application/acd2acdf-a0fa-4b5e-95a0-1b22b714fef7/comments_tab#idea-tabs)

Sofern der Vorschlag die Vorauswahl übersteht, läuft die Abstimmung ab dem 19. Juni. Die ...Anzeiger-Redaktion hat sich für diese Abstimmung bereits registriert.

Jede Stimme zählt – Vielen Dank für Ihre Unterstützung. Der Auffahrtsanzeiger publiziert diesen Supportaufruf kostenlos, würde sich aber im Falle eines allfälligen Gewinns unseres Lesers über das als Preis ausgelobte Piraten-Set sehr freuen.